



Eigentlich sieht alles gut aus! Redakteur Kai Müller ist gespannt, ob er mit diesem ausgeliehenen Häs den Tüv übersteht.

Fotos: Lichtgut/Julian Rettig

Jedes Narrenhäs muss zum Tüv

Mitglieder der Cannstatter Kübelesmarkt-Zunft bereiten sich auf die kommende Fasnet und ein besonderes Wochenende vor

Wer ein echter Narr ist, der legt Wert auf seine Kleider. Beim Häs-Tüv im Küblerhaus wird genau hingeschaut. Schließlich wollen Felben und Co. 2020 eine besonders gute Figur machen.

VON KAI MÜLLER

STUTTGART. Das Angebot kam überraschend und ist sehr verlockend. Ob man nicht im Häs beim Großen Narrentreffen in Cannstatt mitlaufen wolle, fragte Felben-Maskenmeister Axel Rahm.

Für alle Fasnetsmuffel: Häs nennt sich das Gewand der Narren mit seinen vielen bunten Stoffitzelchen, auch Fleckle oder wie in Cannstatt Blätzle genannt. Die Felben gehören zur Zunft Kübelesmarkt Bad Cannstatt. Sie tragen ein buntes Blätzleshäs in den Farben Grün, Rot, Orange und Braun und eine Lindenholzmaske.

Einmal als Felbe an einem Umzug teilnehmen? Da muss man nicht lang überlegen. Im November ist es dann so weit: Häsrat Andreas Mäule findet ein passendes Häs. Eine Weinbergrätsche und grüne Handschuhe gehören ebenfalls zur Ausrüstung.

Doch Obacht! Tragen darf man das Narrenkostüm noch nicht. Schließlich beginnt die schwäbisch-alemannische Fasnet erst am 6. Januar. Aber schon vorher muss überprüft werden, ob die Narrenkleidung hält, was sie verspricht. Oder um es anders auszudrücken: Die Narren in Cannstatt müssen zum Häs-Tüv.

Zwei Termine gibt es. Beim ersten ist die Schlange lang im Küblerhaus. Hinter zwei Tischen stehen Andreas Mäule und Franziska Wager vom Maskenrat und werfen einen genauen Blick auf die in Koffern und Taschen mitgebrachten Häs. „Wir wollen bloß gescheite Häs auf der Straße haben“, nennt Felbennähmeister Olaf Betsch den Grund für den Häs-Tüv, dem sich jeder Narr in Cannstatt unterziehen muss.

Viele Felben haben ihr Häs mitgebracht, aber auch einige Monde-Leinengewänder mit den goldenen Sternen und Monden werden auf die Tische gelegt. Häsrat Andreas Mäule kennt da kein Pardon. Wer kaputte Blätzle am Häs hat, der muss diese austauschen und das Narrengewand noch einmal vorzeigen. Ein Loch im Schritt, da muss der



Letzte Korrekturen: Einige geschickte Schnitte und schon sind die Knöpfe freigelegt.



Hält das Häs dem prüfenden Blick des Häsrates Andreas Mäule stand?

Hintergrund

Großes Narrentreffen

- **Narrentreffen** Der Kübelesmarkt Bad Cannstatt ist Ausrichter des Großen Narrentreffens, das nach 1968 und 1992 zum dritten Mal in Bad Cannstatt stattfindet.
- **Sternmarsch** Los geht es am Freitag, 17. Januar, von 19 bis 23 Uhr mit einem Sternmarsch. Befreundete Zünfte und Musikgruppen laufen durch Cannstatt und treffen sich dann auf dem Marktplatz. Dort gibt es Musik und Bewirtung.
- **Brauchtum** Am Samstag, 18. Januar, steht ein Brauchtumsstreifzug auf dem Programm (ab 17 Uhr). An fünf Stationen (Jakobsbrun-

nen, Erbsenbrunnen, Weinpressenbrunnen am alten Rathaus, Holzmarkt, Wilhelmsbrücke am Neckar) zeigen Narrenzünfte ihr Brauchtum. Höhepunkt ist um 19 Uhr eine Stroh-Hexenverbrennung auf dem Neckar. Danach wird bei der Freinacht gefeiert.

- **Umzug** Am Sonntag, 19. Januar, beginnt um 9 Uhr eine Narrenmesse in der Stadtkirche. Um 12.30 Uhr beginnt der Große Umzug mit den 75 Mitglieds- und Partnerzünften der VSAN (Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte). Weitere Infos unter: www.grossesnarrentreffen.de (km)

Besitzer mit der Nadel ran. Wäre ja peinlich, wenn beim Springen durch die Gassen die Hose reißen würde. Die Regeln sind klar: Nur wer ein ordentliches Gewand hat, bekommt einen Laufbändel und darf an der Fasnet teilnehmen. Und die Narren aus Cannstatt wollen in der Fasnet 2020 eine besonders gute Figur machen.

Kein Wunder, schließlich findet das Große Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-

Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) vom 17. bis 19. Januar 2020 in Bad Cannstatt statt. Mehr als 10 000 Hästräger aus den 75 Mitglieds- und Partnerzünften wollen den Flecken auf den Kopf stellen. Höhepunkt ist der Große Narrenumzug am Sonntag. In Cannstatt gehört die Fasnet einfach dazu. 90 Mitglieder unter 18 Jahren hat die Zunft, 250 Hästräger sind es insgesamt. Doch auch wenn das eine ganz ordentliche Zahl ist, bei

den Küblern geht es sehr familiär zu. Jeder kennt jeden, beim Häs-Tüv wird geherzt und umarmt.

Wer Interesse an der Fasnet an, der kann sich bewerben und um Aufnahme bitten. Bis zu acht Leihhästräger werden pro Jahr ausgewählt. Die müssen dann, wenn sie Geschmack an der Fasnet gefunden haben und nach einem Jahr dabeibleiben wollen, ihr Häs selbst nähen – natürlich unter fachlicher Anleitung von Olaf Betsch und seinem Team. „Das schafft jeder“, sagt Betsch, der seit 42 Jahren den Narren treu ist. Dann braucht es noch die Holzmaske, die der Maskenschnitzer Erich Hasenmaile aus Biberrach an der Reiß individuell anpasst. Rund 700 Euro kostet ein komplettes Felbenhäs mit Maske.

Wer zu viel kaputte Blätzle am Narrenhäs hat, der muss diese austauschen und es dann nochmals vorzeigen

Betsch ist dabei, wenn vor dem Häs-Tüv an zwei Terminen die Kostüme wieder auf Vordermann gebracht werden. Dafür braucht es dann viele neue Blätzle. Diese gibt es bereits fertig zu kaufen. Das ist gut so, denn manches Häs ist doch ein wenig ramponiert nach dem närrischen Treiben: „Ein paar Tausend Blätzle braucht es da schon“, sagt Betsch. Und wie ist das so, bei der Fasnet mittendrin zu sein? Betsch muss da nicht lang überlegen. Er vergleicht die Fasnet mit einem Sonntagsbraten. Da könne man viel erzählen, wie er schmeckt oder sich anfühlt. Aber den richtigen Geschmack könne man erst, wenn man es ausprobiert habe.

Reinschmecken in die Fasnet, das will auch der Autor dieser Zeilen. Das ausgeliehene sogenannte Freundschaftshäs hat den Tüv bestanden. Vielleicht auch, weil Betsch vorher noch ein wenig Hand angelegt hat und mit Schere und geübten Schnitten die Knöpfe freigelegt hat. Die Laufbändel für Maske und Häs gibt es von Sarah König, die ebenfalls dem Maskenrat angehört. Ein ganz klein wenig fühlt man sich da schon ein bisschen als echter Narr – und das ist absolut positiv gemeint. Die fünfte Jahreszeit kann kommen! Oder um es mit den Cannstatter Narren zu sagen: Narri, narro ahoi!